

Grußwort von Peter Geisinger

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

unser langjähriger Streiter für Landschaften ohne industrielle Überformung – Udo Bergfeld – hat diese Demonstration zum Gedenken an das vor 25 Jahren von drei Professoren der TU Darmstadt verfasste und von 95 Kollegen und Schriftstellern unterzeichnete „Darmstädter Manifest“ gegen den ungezügelten Ausbau der Windindustrie vorbereitet und organisiert.

Dafür auch von mir einen besonders herzlichen Dank!

Gerne kam ich dem Wunsch von Udo nach, zu dieser Gelegenheit ein Grußwort für und an alle Teilnehmer zu verfassen:

Vor 25 Jahren begann das Darmstädter Manifest – verfasst von Prof. Dr. Hoischen, Prof. Dr. Weigl und Prof. Dr. Wolfrum mit den folgenden Worten:

Mit großer Sorge beobachten viele Bürgerinnen und Bürger in unserem Land die fortschreitende Zerstörung der Landschaft und des kulturhistorisch gewachsenen Erscheinungsbildes im Umfeld von Städten und Dörfern durch die ständig wachsende Zahl von Windkraftanlagen. Hinzu kommen unzumutbare Belastungen für die Menschen sowie große Immobilienwertverluste und eine Gefährdung der Tierwelt.

Mit der Windenergienutzung wird eine Technologie gefördert, die für Energieversorgung, Ressourcenschonung und Klimaschutz völlig bedeutungslos ist. Die öffentlichen Fördermittel könnten wesentlich wirksamer zur Effizienzsteigerung der Kraftwerke, zum rationellen Energieverbrauch und zur wissenschaftlichen Grundlagenforschung im Energiebereich eingesetzt werden.

Wir fordern, daß der Windkrafttechnologie alle direkten und indirekten Subventionen entzogen werden.

Da wir zu dieser verhängnisvollen Entwicklung nicht mehr schweigen dürfen, wollen wir mit dem Darmstädter Manifest zur Windenergienutzung in Deutschland an die Öffentlichkeit treten und wenden uns vor allem an Politiker, Kulturträger, Umweltverbände und Medien.

Aus heutiger Sicht können wir nur den Hut ziehen für die Weitsicht, Klugheit und Sachlichkeit, mit der dieses Manifest verfasst wurde!

Ausnahmslos **alle** Voraussagen und Folgen sind eingetroffen, zum großen Teil mit schlimmeren Konsequenzen und mit Unterstützung durch immer größerem politischen Druck.

Im Jahr 2019 habe ich einen Vortrag in Berlin unter dem Titel gehalten:

Windkraftausbau

- Ursachen und Hintergründe
- Die Energiewende – ein totalitäres Projekt?
- Gefahren für Demokratie und Gewaltenteilung am Beispiel von Genehmigungsverfahren im Odenwald

Heute – 4 Jahre später – ersetze ich das Fragezeichen hinter „Die Energiewende – ein totalitäres Projekt“ durch ein Ausrufungszeichen!

Die sogenannte Energiewende besitzt alle Eigenschaften, die ein Vorhaben totalitär machen:

Den Vorgaben der Energiewende haben sich alle politischen und gesellschaftlichen Themen unterzuordnen. Naturschutzgesetze wurden ausgehöhlt und an die Forderungen der Windindustrie angepasst. Die Erfordernisse der Energiewende wurden zunächst zum Gemeinwohl erklärt und später – man mag es kaum glauben – zu einer Frage der nationalen Sicherheit überhöht!

Leider auch mit absurden Formulierungen wie „Erneuerbare Energien sind Freiheitsenergien.“ Einen Kommentar erspare ich mir an dieser Stelle.

Was sind die Folgen, die bereits mehrfach von den Wirtschaftsweisen und auch vom Bundesrechnungshof kritisiert wurden – früher deutlich schärfer, heute mit eher gebremster Attacke. Offenbar stehen auch diese Institutionen unter dem politischen Druck, offizielle „Narrative“ nicht hart anzugreifen.

Die Folgen sind trotzdem unübersehbar.

Relativ frühzeitig hat die Politik erkannt, dass die ständig steigende EEG-Umlage beim Strompreis für Ärger bei den Stromkunden sorgen könnte. Deshalb hat man die Umlage abgeschafft („aus den Augen, aus dem Sinn...“) und finanziert die EEG-Vergütung für die Produzenten „Erneuerbarer Energien“ aus dem Staatshaushalt, also mit unserem Steuergeld! Es merkt nur fast keiner mehr.

Die Windstromproduzenten können monatlich wählen, ob sie ihren Strom direkt an der Börse vermarkten wollen oder ob sie vom Staat die EEG-Förderung kassieren.

Was ist die Folge: Bei hohen Börsenstrompreisen gehen die Herrschaften in die Direktvermarktung, bei niedrigen Börsenstrompreisen kassieren sie die Förderung vom Staat!

Ich nenne das „Sicherheitsgurt plus Airbag plus Hosenträger“ für eine Branche, die eigentlich nach den Gesetzen der Marktwirtschaft funktionieren sollte!

Im Bereich Energiewirtschaft bewegen wir uns mit atemberaubender Geschwindigkeit in Richtung „sozialistische Kommandowirtschaft.“

Das neueste Ergebnis dieser kompletten Fehlsteuerung ist die Forderung nach einem Industriestrompreis von 6ct. pro kWh (Grüne) bzw. 5ct. Pro kWh (SPD/Gewerkschaften).

Klar, die verfehlte Energiepolitik und die steigenden Belastungen durch die geforderte „Transformation zur Klimaneutralität“ bringt fast alle Branchen in größte Schwierigkeiten und lässt viele über Schließung von Standorten oder Verlagerung ins Ausland nicht nur nachdenken, sondern diesen Schritt auch vollziehen.

Statt die eigene Energiepolitik (Wallstreet Journal 2021: „Die dümmste Energiepolitik des Planeten“) zu überdenken und zu revidieren, wird mit immer neuen Maßnahmen nachgesteuert. Das erzeugt neue Fehlentwicklungen neben den bereits existierenden:

- Bei zu viel Wind werden zur Erhaltung der Netzstabilität ganze Windparks abgeregelt, die Betreiber aber trotzdem vergütet, als hätten die den Strom ins Netz eingespeist.
- Die Zahl der Netzeingriffe steigt mit jeder zugebauten Anlage weiter an. Die jährlichen Kosten dafür befinden sich schon jetzt im einstelligen Milliardenbereich.
- Bei Überangebot werden Strommengen mit Aufgeld ins Ausland verklappt – beispielsweise an Stromunternehmen in Österreich, die mit diesem Strom Wasser wieder in ihre Stauseen pumpen. Bei Unterangebot in Deutschland importieren wir dann den Ökostrom aus Wasserkraft für teures Geld.

All das führt in letzter Konsequenz dazu, das wir weltweit den höchsten Strompreis haben. Ähnliches gilt für Dänemark mit seinen vielen Windkraftanlagen mit dem entscheidenden Unterschied, dass Dänemark vom Strombedarf her nicht mit einem Industrieland wie Deutschland verglichen werden kann.

Man säuselt uns vor, alles werde besser, wenn nur mehr Wind- und Solaranlagen gebaut und die Netze von Nord nach Süd endlich ausgebaut würden.

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, es kann nicht besser werden, die CO₂-Bepreisung ist progressiv und sorgt – solange wir Stromengpässe mit Kohlekraftwerken überbrücken müssen – für den weiteren Anstieg der Kosten.

Es sollen neue Gaskraftwerke gebaut werden – von welchem Geld, wenn sich dafür keine privaten Investoren finden? Sie ahnen es nicht, sie wissen es bereits – von dem Geld, das sie als Stromkunde für die Netzentgelte bezahlen!

Die Wasserstoffwirtschaft als Lösung? Das ist eine – leider traurige -Lachnummer!

Der Gesamtwirkungsgrad bei der Elektrolyse von Wasser zu Wasserstoff und anschließender Verstromung liegt bei ca. 25%! Das ist zwar machbar aber nicht wirtschaftlich durchführbar. Import von „grünem“ Wasserstoff aus Namibia oder Mexico?

Großartige Idee, leider mit tragischen Folgen für die produzierenden Länder, die mit Windkraftanlagen zugestellt werden sollen. Dort regt sich auch bereits heftiger Widerstand. Neufundland war ja auch für dieses „Projekt“ vorgesehen, hat aber dankend abgewinkt.

Im übrigen muss dieser „grüne“ Wasserstoff per Schiff genauso transportiert werden wie zur Zeit das als Rettung gepriesene LNG!

Werden denn die Frachtschiffe etwa auch mit „grünem“ Wasserstoff oder LNG betrieben oder fahren da noch welche mit Schweröl?

Muss dann für importierten „grünen“ Wasserstoff nach der neuesten EU-Regel beim Grenzübertritt CO₂-Zoll bezahlt werden?

Das wäre dann insgesamt eine überaus „wirtschaftliche“ Lösung.

(Ironie OFF)

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, ich kann leider im derzeitigen Handeln unserer Regierung bei der Energiepolitik keine Rationalität und keine Vernunft mehr erkennen: Am deutlichsten wurde das bei der Maßnahme, in einer angespannten Versorgungslage 6

Gigawatt ständig verfügbare stabile elektrische Leistung von drei Kernkraftwerken vom Netz zu nehmen.

Dafür importieren wir jetzt bei Bedarf (wenig Wind, wenig Sonne) Atomstrom aus Frankreich und dürfen dabei ein gutes Gewissen haben...

Verzeihen sie mir die Ironie, aber ohne Ironie und Sarkasmus ist das, was die Politik hier bietet, nicht zu ertragen. Humor gehört natürlich auch dazu, schon wegen der eigenen Gesundheit. Irgendwann ist aber auch der Humor erschöpft.

Deshalb appelliere ich an sie sie alle: Treten sie dem weiteren nutzlosen Ausbau der Windindustrie mit aller Härte entgegen, wehren sie sich gegen die immer schneller voranschreitende Verteuerung von Energie und damit aller Lebenshaltungskosten, denn Energie steckt überall drin: Im Brötchen, im Flachbildschirm und in der Kinderwindel, von der Herstellung bis zum Transport!

Energiekosten sind der absolute Inflationstreiber!

Machen Sie das der Politik klar – auf welche Weise auch immer!

Bleiben Sie bei Ihrem Engagement und lassen Sie sich nicht entmutigen!

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.

Peter Geisinger